

Beilage 1:

- **Installation XAMPP**

Beilage 2:

- **Werkzeuge für das Datenbankdesign**
- **Visual Web Developer 2008**

Berufliche Schulen ZPG-Mitteilungen

Zentrale Projektgruppe - Computertechnik / Informatik
Kaufmännische Schulen

*Innovativer
Bildungsservice*

Bereich: Allgemeine Datenverarbeitung

Neuer Lehrplan im Fach Informatik	3
Navision „portable“ verwenden - ohne Installation -	4
Anforderungskatalog für eine webbasierte Kommunikationsplattform (Intranet) an Schulen	5
Abonnieren von „Neuigkeiten“ aus dem LS	6
Einheitliche Lesezeichen mit Firefox bei der Linux Musterlösung PaedML	8
Hilfedateien auf Netzlaufwerken	10
Videos mit Hilfe von Real Player (Vers.11) vom Internet herunterladen und konvertieren	12
Sozialversicherung	13
Ein Klassiker im neuen Glanz: Pecunia 2.0	14
Installationshinweise für die Softwareempfehlung zum neuen Lehrplan Wirtschaftsinformatik des WG's	16
Aktualisiertes Schulpaket von Novell und die Entwicklungsstrategie von paedML Novell	17
Installation von OpenOffice in Windows-Netzen	18
OpenOffice 2.4 - Installation unter Linux PaedML	22



Landesinstitut
für Schulentwicklung

www.ls-bw.de
best@ls.kv.bwl.de

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Stuttgart ■ Nr. 33 - Juli 2008

Redaktionelle Bearbeitung

Redaktion: ZPG – Zentrale Projektgruppe für kaufmännische Schulen am Landesinstitut für Schulentwicklung (LS), Fachbereich 3
Telefon: 0711 6642-335 (nur am Dienstag)
E-Mail: klaus.ebert@ks.aa.bw.schule.de
Internet: <http://www.ls-bw.de/beruf/projektg/kf/>

Redaktionsleitung: Klaus Ebert, Heinrich Bek, LS Stuttgart

Autoren: (bh) Bek, Heinrich (ge) Engel, Günter
(hg) Horn, Gunnar (gm) Grundmann, Margarete
(sr) Selensky Rudolf (gw) Gamp, Wilfried
(kw) Klein, Winfried (me) Möbius Eckehard
(hr) Hoch, Renate (wf) Wrede, Franz
(rj) Rieber, Jürgen
(kg) Krajewski, Günther

Ausgabe: Juli 2008

Impressum

Herausgeber: Landesinstitut für Schulentwicklung (LS)
Rotebühlstrasse 131, 70197 Stuttgart
Telefon: 0711 6642-0
Internet: www.ls-bw.de
E-Mail: best@ls.kv.bwl.de

Druck und Vertrieb: Landesinstitut für Schulentwicklung (LS)
Rotebühlstrasse 131, 70197 Stuttgart
Telefon: 0711 6642-167 oder -169
Fax: 0711 6642-108
E-Mail: best@ls.kv.bwl.de

Urheberrecht: Inhalte dieses Heftes dürfen nur für unterrichtliche Zwecke in den Schulen und Hochschulen des Landes Baden-Württemberg vervielfältigt werden. Jede darüber hinausgehende fotomechanische oder anderweitig technische mögliche Reproduktion ist nur mit Genehmigung des Herausgebers möglich.
Soweit die vorliegenden Publikationen Nachdrucke enthalten, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber. Bei weiteren Vervielfältigungen müssen die Rechte der Urheber beachtet bzw. deren Genehmigung eingeholt werden.

Neuer Lehrplan für das Fach Informatik

(bh) In den beruflichen Gymnasien (AG, EG, SG und WG) wird ab dem kommenden Schuljahr 2008/09 stufenweise beginnend mit der Eingangsklasse ein überarbeiteter Lehrplan für das Fach Datenverarbeitung eingeführt. Gleichzeitig wird das Fach „Datenverarbeitung“ in „Informatik“ umbenannt.

Erforderlich wurde diese Lehrplanreform durch die Einheitlichen Prüfungsanforderungen (EPA) in der Abiturprüfung Berufliche Informatik durch den Beschluss der Kultusministerkonferenz (KMK) vom 1.6.1979 in der Fassung vom 10.05.2007. Diese neu gefasste EPA für das Fach Berufliche Informatik ist spätestens zur Abiturprüfung im Jahr 2010 umzusetzen und kann auf der Seite www.kmk.org oder direkt unter dem Link

<http://www.kmk.org/doc/beschl/070614-EPA-binfo.pdf>

herunter geladen werden. Neben der EPA Berufliche Informatik gibt es eine EPA Informatik für allgemein bildende Gymnasien vom 05.02.2004.

Mit der Einführung des überarbeiteten Lehrplans entfällt die modulare Struktur des alten Lehrplans Datenverarbeitung für die Jahrgangsstufe 1. Wahlmöglichkeiten bestehen weiterhin in der Jahrgangsstufe 2. Die Inhalte der Eingangsklasse und der Jahrgangsstufe 1 sind verbindlich festgelegt.

Die geringsten inhaltlichen Änderungen betreffen die Eingangsklasse, für die der Unterricht nach dem neuen Lehrplan im kommenden Schuljahr beginnt. Nach den Grundlagen einfacher und verteilter Informationssysteme wurde ein Schwerpunkt auf die Tabellenkalkulation gelegt; das Thema Datenbanken wurde von der Eingangsklasse in die Jahrgangsstufe 1 verlegt. Ein weiterer Inhalt der Eingangsklasse ist die Mediengestaltung. Hierbei werden insbesondere gestalterische Grundlagen, Möglichkeiten der digitalen Bildbearbeitung sowie die bei der Produktion von Präsentationen zu durchlaufenden Schritte thematisiert. Den Abschluss bildet die Lehrplaneinheit „Informatik und Gesellschaft.“

Verbindliche Themen für die Jahrgangsstufe 1 ab dem Schuljahr 2009/2010 sind:

- Relationale Datenbanken
- Objektorientierte Systementwicklung

In der Einheit „Relationale Datenbanken“ analysieren die Schülerinnen und Schüler profilbezogene Abläufe, erkennen daraus die Notwendigkeit einer Datenbank, entwickeln das entsprechende Datenmodell und entwerfen die dazu benötigten Tabellen. Die Daten werden gepflegt und ausgewertet. Auch in der Einheit „Objektorientierte Systementwicklung“ nimmt der Lehrplan Bezug auf das Profillfach des jeweiligen Gymnasiums. Die Schülerinnen und Schüler identifizieren und klassifizieren Objekte der realen Welt und bilden auf Basis gemeinsamer Eigenschaften Klassen. Dabei lernen sie neben der objektorientierten Modellierung auch die objektorientierte Programmierung kennen.

In der Jahrgangsstufe 2 kann eines von drei Wahlthemen gewählt werden:

- Design und Realisierung von Internetseiten
- Netzwerke
- Objektorientierte Systementwicklung (Fortführung)

Das Wahlthema „Design und Realisierung von Internetseiten“ beschäftigt sich mit der Funktionsweise von Netzwerken sowie mit der Gestaltung von statischen und dynamischen Internetseiten. Im Wahlthema „Netzwerke“ geht es um grundlegende Netzwerkkonzepte sowie um Netzmodelle und deren Realisierung. Das dritte Wahlthema führt die objektorientierte Systementwicklung fort.

Zur Umsetzung des neuen Lehrplans werden Handreichungen derzeit erstellt und umfangreiche Fortbildungsmaßnahmen angeboten.

Navision „portabel“ verwenden - ohne Installation –

(hg) Navision 4.0 kann von Schülern und Lehrern nun auch ohne Installation verwendet werden. Die Software kann als Programmpaket jederzeit aus dem Internet heruntergeladen werden und anschließend an jedem beliebigen PC bzw. an jedem beliebigen Ort, z.B. auch auf einem USB-Stick, gestartet werden.

Die Software Microsoft Dynamics NAV 4.0® (auch Navision 4.0 genannt) darf seit einiger Zeit von Schülern auch zu Hause benutzt werden. Die Verteilung der Installations-CDs und die technischen Schwierigkeiten der Schüler bei der Installation auf den heimischen Rechnern stellten bisher jedoch eine gewisse Barriere dar.

Diese Einstiegsbarrieren konnten durch folgende Neuerungen beseitigt werden:

1. Schüler und Lehrer können sich die Software Navision 4.0 aus dem Internet downloaden. Eine Installations-CD bzw. eine Installation der Software ist nicht mehr erforderlich.

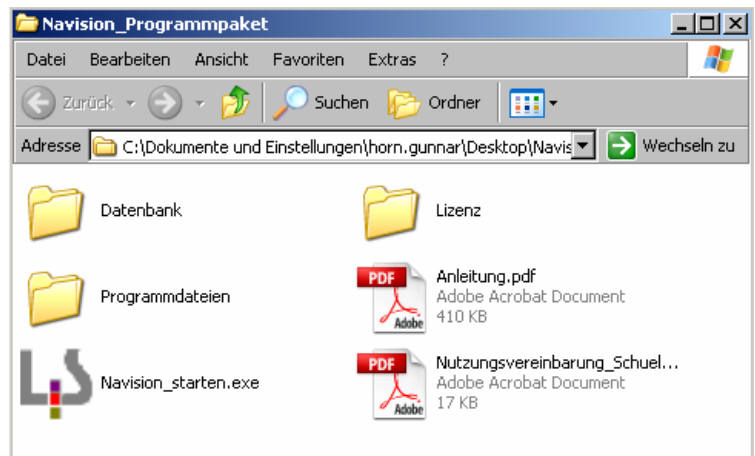
2. Das Downloadpaket wurde so konzipiert, dass nach dem Entpacken das Programm mit einem Doppelklick an jedem beliebigen Ort startet, z.B. auch auf einem USB-Stick.

Der Fachlehrer händigt den Schülern lediglich die Lizenzdatei der Schule aus und achtet darauf, dass die Schüler die Nutzungsvereinbarung ausfüllen und unterschreiben. Alles Weitere erledigen die Schüler selbständig daheim.

Auf den Internetseiten des Landesinstituts (zu erreichen unter der www.integrus.de) finden Sie unter der Rubrik „Installation“ einen Downloadlink zum Navision-Programmpaket. An derselben Stelle steht auch eine Anleitung im .pdf Format zum Download bereit.

Das Navision-Programmpaket ist eine selbst entpackende exe-Dateien, die mit einem Doppelklick entpackt wird. Nach dem Entpacken, das einige Minuten dauert, findet der Benutzer einen Ordner mit dem Namen Navision_Programmpaket an seinem gewählten Speicherort.

Dieser Ordner enthält bereits die aktuelle Unterrichtsdatenbank, und alle notwendigen Programmdateien. Lediglich die Lizenzdatei muss noch in den dafür vorgesehenen Ordner abgespeichert werden. Anschließend startet man die Software durch einen Doppelklick auf die Datei „Navision_starten.exe“.



Im Navision-Programmpaket befindet sich standardmäßig die aktuelle Datenbank für den Fachunterricht, nicht die Datenbank für Übungsfirmen. Die Datenbankdatei kann aber jederzeit im Unterordner „Datenbank“ ausgetauscht werden. Genaue Instruktionen dafür finden sich in der ausführlichen Screenshot-Anleitung die im Programmpaket enthalten ist.

Das Programmpaket benötigt 300 MB Speicherplatz, stellt aber nur geringe Anforderungen an die Rechenleistungen des heimischen PCs. Selbst auf Pentium III Rechnern läuft es problemlos. Es hinterlässt keinerlei „Spuren“ auf dem Computer. Um es vom

Materialien zum unterrichtlichen Einsatz der integrierte		
Installat		
Startseite	Allgemeines	Infos
Installation	Datenbank	Handreichungen
<p>Navision-Programmpaket für den Einzelplatzbetrieb (Microsoft Dynamics NAV 4.0) (Stand: 11.04.2008)</p> <p>Anleitung zum Einsatz des Navision-Programmpaket (Microsoft Dynamics NAV 4.0) (Download der Anleitung: Rechte Maustaste "Ziel speichern unter". Die Anleitung ist auch im N</p> <p>Autor: STR Gunnar Horn, Wessenberg-Schule Konstanz</p>		

PC zu entfernen, muss man lediglich den Ordner „Navision_Programmpaket“ löschen.

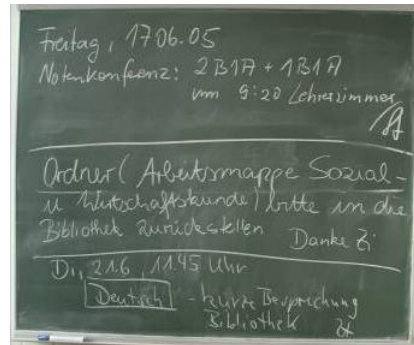
Fazit:

Mit dem Navision-Programmpaket ist es gelungen, die technischen Einstiegsbarrieren bei der Nutzung der integrierten Unternehmens-

software Microsoft Dynamics NAV 4.0® entscheidend zu reduzieren. Nach kurzer Rüstzeit kann der Schüler Hausaufgaben und Prüfungsvorbereitungen an jedem beliebigen PC durchführen. Computertechnische Vorkenntnisse sind nicht nötig.

Anforderungskatalog für eine webbasierte Kommunikationsplattform (Intranet) an Schulen

(sr) Wann ist der nächste GLK-Termin? Wer ist für das Metaplanmaterial zuständig? Wie und mit welchem Formular stelle ich einen Antrag auf ...? Überfüllte Fächer, veraltete Aushänge, Ordner mit den gleichen Inhalten zuhause und an der Schule,.... Alles Probleme und Themen des Schulalltags, die viel Zeit und auch Nerven kosten.



Um diese Fragen und Schwierigkeiten zu lösen, wählten Schulen bisher unterschiedlichste Softwarelösungen. Durch Recherchen der Zentralen Projektgruppe Datenverarbeitung (ZPG) am Landesinstitut für Schulentwicklung (LS) konnte festgestellt werden, dass sich viele Schulen bereits mit der Einführung eines Intranets befassen, bisher jedoch mit unbefriedigenden Ergebnissen.

Relevanz eines Intranets für Schulen

Schon in diesem frühen Stadium ist erkennbar, dass die Einführung webbasierter Kommunikationsplattformen eine zentrale und strategische Herausforderung für große Schulen sein wird. Nur mit einem Intranet können Informationen schnell und einfach verteilt werden, Wissen transparent und nutzbar gemacht werden, Strukturen und Abläufe effizient gestaltet werden. Die Einführung eines Intranets ist ein wesentlicher Beitrag zur Qualitätssteigerung bei gleichzeitiger Verringerung des Aufwands an Schulen.

Auftrag der Arbeitsgruppe „Intranet“

Resultierend aus einem Karlsruher Pilotprojekt hat sich seit Oktober 2007 in der ZPG eine Arbeitsgruppe „Intranet“ konstituiert. Der bisherige Auftrag der Arbeitsgruppe „Intranet“ lautet:

1. Anforderungen für ein Intranet an beruflichen Schulen definieren.

2. Eine Marktuntersuchung angebotener Softwarelösungen durchführen.

Zielsetzung bei der Einführung eines Intranets?

Die **Zielsetzung** bei der Einführung einer webbasierten Kommunikationsplattform ist eine dreifache.

1. Den Kolleginnen und Kollegen sollen alle relevanten Informationen von Zuhause und von der Schule jederzeit zugänglich gemacht werden und damit die Arbeit erleichtert werden.
2. Der Schulleitung soll ein zusätzliches Informationsmedium zur Verfügung gestellt werden, um die Schule und ihre Arbeitsabläufe transparenter zu machen und so die Qualitätsentwicklung zu unterstützen. Das Intranet ist die technische Plattform für erfolgreiche Qualitätsentwicklung.
3. Für die Administratoren soll nur ein geringer Aufwand beim implementieren und pflegen des Intranets entstehen.

Anforderungskatalog für ein Intranet an beruflichen Schulen

Der bisher von der Arbeitsgruppe „Intranet“ erarbeitete Anforderungskatalog für ein Intranet an beruflichen Schulen kann in fünf Kapitel unterteilt werden.

1. Allgemeine Anforderungen (z.B.: Support, Aufwand, Rechteverwaltung, ...)
2. Dokumentenverwaltung und Materialbereitstellung (Bsp.: Dok. Online bearbeiten, ...)
3. Kommunikation (z.B.: Schwarze Bretter, E-Mail Klient, Verteiler, ...)
4. Terminplanung und Ressourcenverwaltung (Bsp.: Terminvorschläge, ...)
5. Schulprozesse abbilden und unterstützen (Bsp.: Ticketsystem, Projektseiten, ...)

Anforderungskatalog herunterladen

Da der Anforderungskatalog zu umfangreich für diese Mitteilung ist, finden Sie diesen auf der Seite der Arbeitsgruppe „Intranet“.

<http://www.ls-bw.de/beruf/projektg/intranet>

Ein Produktvergleich wird gegenwärtig erstellt. Das Ergebnis des Produktvergleichs wird voraussichtlich bis Juli 2008 vorliegen. Fragen und Anregungen zum Anforderungskatalog werde gerne unter folgender E-Mail Adresse beantwortet

rudolf.selensky@wes.karlsruhe.de

Abonnieren von „Neuigkeiten“ aus dem LS

(kw/hr) Das Informieren über neue Lehrpläne, Handreichungen oder neue Entwicklungen mit denen sich die Mitglieder der Zentralen Projektgruppen beschäftigen war bis zu diesem Zeitpunkt nur möglich, wenn man regelmäßig selbst die Webseiten des beruflichen Bereiches am Landesinstitut für Schulentwicklung besucht und durchstöbert hat. Mit etwas Glück wurde man von einer Kollegin oder einem Kollegen auf neue oder aktualisierte Seiten und Downloads hingewiesen. Die Technik der NewsFeeds ermöglicht das Abonnieren von Informationen über neue Inhalte auf diesen Webseiten und steht ab sofort jedem Interessierten zur Verfügung. – Dieser Artikel zeigt wie ein solches Abonnement mit den Browsern FireFOX und Internet Explorer realisiert werden kann.

Was sind Newsfeeds

(auch RSS-Feeds oder dynamische (selbst-aktualisierende) Lesezeichen)?

aktuellen Stand einer WebSite verfolgen. Sie wissen immer, wann neue Inhalte für Sie bereit stehen.

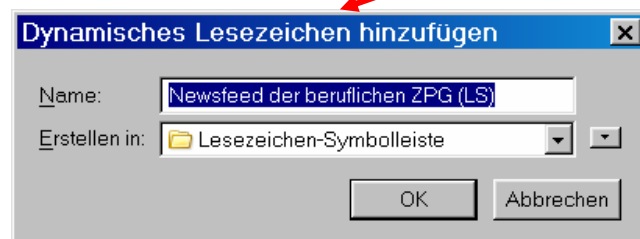
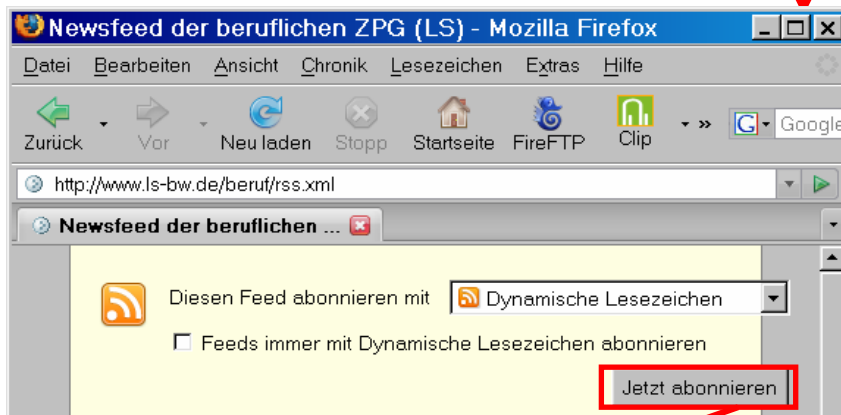
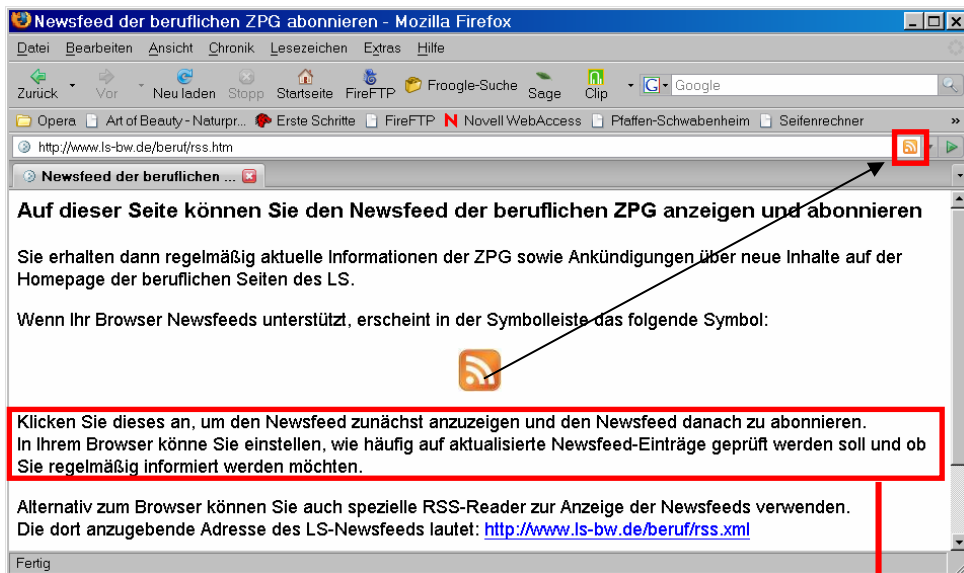
Ein Newsfeed (RSS = Really Simple Syndication, zu deutsch etwa „wirklich einfache Verbreitung“) ist ein elektronisches Nachrichtenformat, das dem Nutzer ermöglicht, über Inhalte bzw. Änderungen einer Website oder über Nachrichten auf dem Laufenden zu bleiben.

Die Browser Firefox, Internet Explorer ab Version 7 (aber auch Opera) haben integrierte NewsFeed-Reader, die für Sie immer den

Wie abonniere ich den NewsFeed des beruflichen Bereiches am LS?

• mit FireFOX

Geben Sie in der Adressenleiste die folgende URL ein: www.ls-bw.de/beruf/rss.htm. Untenstehende Seite erscheint. Gehen Sie nun wie in der Beschreibung vor.

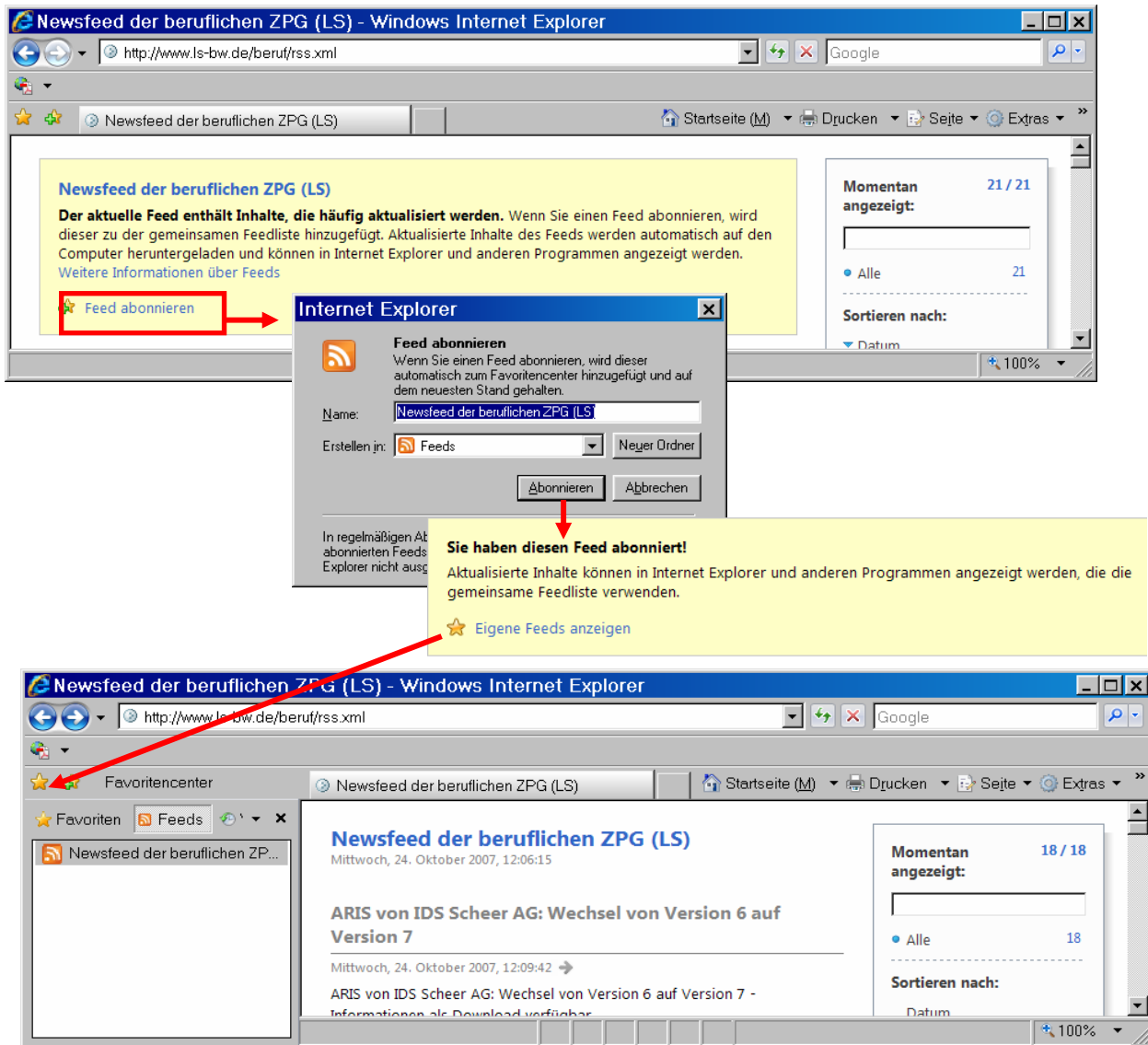


Entscheiden Sie hier, ob Sie ein Icon in der Symbolleiste wollen oder den Link im Lesezeichenmenü.



• **mit Microsoft Internet Explorer**

Newsfeeds können ab der Version 7 abonniert werden (evtl. updaten) – Geben Sie hier die Adresse www.ls-bw.de/beruf/rss.xml (Endung beachten) ein, um den Feed zu abonnieren.

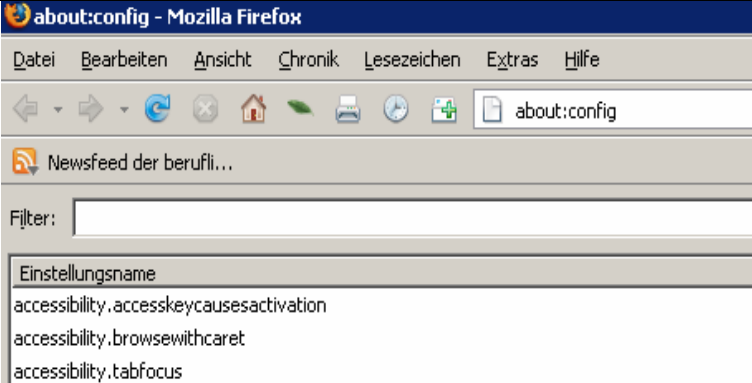
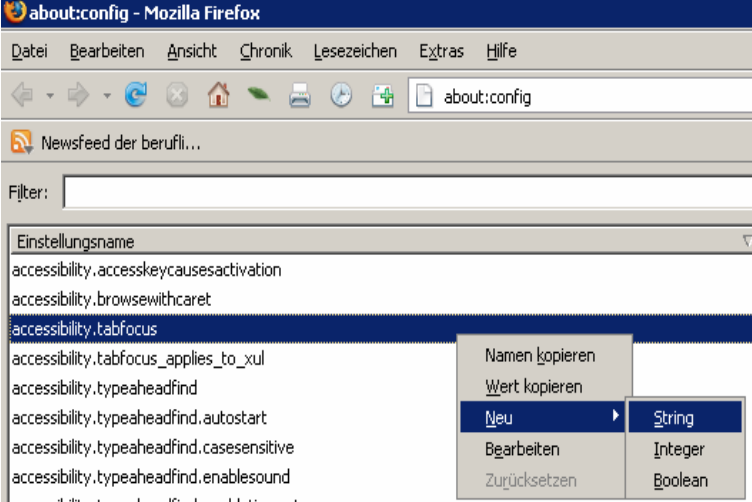
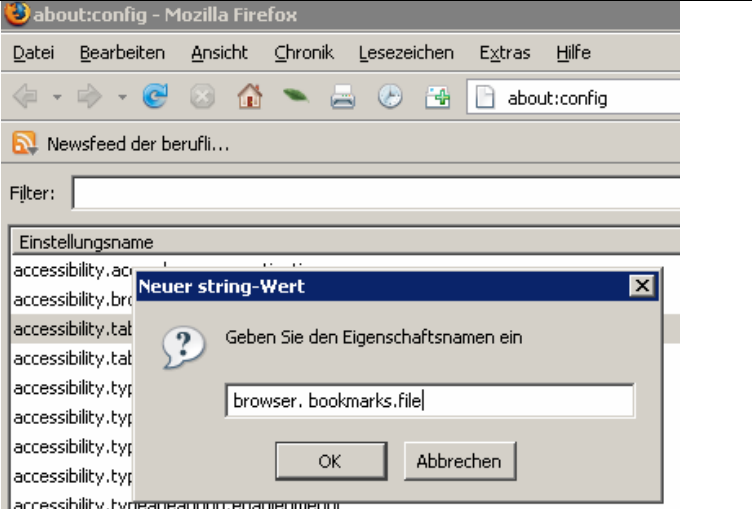
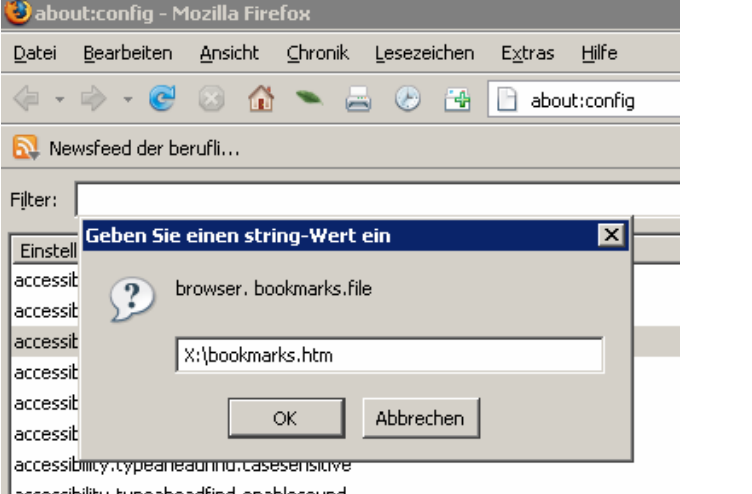


Einheitliche Lesezeichen mit Firefox bei der Linux Musterlösung PaedML

(rj) Die Linux Musterlösung PaedML arbeitet auch in der neuesten Version noch ohne roaming profiles. Es existieren also keine persönlichen Profile, sondern ein default profile wird vorgegeben. Dieser Artikel beschreibt die Erweiterung dieses Standardprofils in Richtung einer zentralen Lesezeichenverwaltung am Beispiel des Browsers firefox für alle Benutzer.

Die zentrale Lesezeichen-Verwaltung wird von Firefox oder Mozilla unterstützt:

Anmeldung als PGMADMIN.

	<p>starten Sie den Browser (firefox) und geben Sie in der Adresszeile „about:config“ ein</p>
	<p>nach einem Rechtsklick an beliebiger Stelle in das Browser-Fenster wählen Sie aus dem Menü „Neu, String“</p>
	<p>unter „<i>Neuer string-Wert</i>“ geben Sie „browser.bookmarks.file“ ein,</p>
	<p>und unter „<i>Geben Sie einen string-Wert ein</i>“ Pfad und Namen der Bookmark-Datei, also etwa „X:\bookmarks.html“</p> <p>Das Laufwerk X: ist ein Netzlaufwerk, auf das alle Benutzer lesenden Zugriff haben und ausgewählte Benutzer, die die Lesezeichen verwalten, zusätzlich schreibenden Zugriff.</p>

Damit die Installation auf allen Arbeitsstationen wirksam wird, muß diese mit Rembo oder anderen eingesetzten Image-tools noch verteilt werden. Eventuell muß vorher das Profil des Benutzers PGMAAdmin auf den Default User kopiert werden. Das ist aber von der Organisation der Arbeitsstation abhängig: die

firefox Änderungen werden in der Datei *C:\Dokumente und Einstellungen \PGMAAdmin\Anwendungsdaten\Mozilla\Firefox\Profiles\..default\prefs.js* festgehalten.

Weitergehende Tipps zum Browser firefox finden Sie bei Andreas Borutta <http://borumat.de/firefox-browser-tipps>

Hilfdateien auf Netzlaufwerken

(kg) Häufig werden in Netzen Programme nicht lokal auf den Arbeitsstationen, sondern auf einem freigegebenen Netzlaufwerk auf dem Server installiert. Vorteile hat diese Vorgehensweise dann, wenn ein Programm zentral gewartet werden soll.

Dies ist beispielsweise bei Navision der Fall, da hier in regelmäßigen Abständen die Lizenz im Programmverzeichnis abgelegt werden muss.

Allerdings treten unter bestimmten Umständen Probleme beim Benutzen der zugehörigen Hilfe-Datei (*.chm) auf. Hier werden dann lediglich die Übersichtspunkte geöffnet, aber nicht die Hilfetexte selbst angezeigt. Es erscheint eine Fehlermeldung folgender Art:

sondern an einem Sicherheitspatch von Microsoft. Dieser Sicherheitspatch verhindert das Öffnen von Hilfdateien (*.chm), wenn diese nicht auf dem lokalen Rechner liegen. Es sind anscheinend Fälle aufgetreten, bei dem über Hilfdateien Schadcode auf Rechnern eingeschleust wurde. Allerdings hat Microsoft die Grundeinstellung dieses Sicherheitspatches etwas zu restriktiv justiert. Es können nun ja nicht einmal Hilfdateien von Netzlaufwerken geöffnet werden.



Man kann dieses Problem beheben, ohne den Sicherheitsaspekt zu vernachlässigen.

Dies geschieht über einen Registry-Eintrag, der entsprechend neu gesetzt oder angepasst werden muss. Man kann hier einstellen, welche Hilfdateien eben doch angezeigt werden dürfen.

Die "1" steht für erlaubte Anzeige von LOKAL, von INTRANET-Seiten.

Das Problem liegt aber nicht am Offlinebetrieb oder an falschen Verbindungseinstellungen,



Optionen (statt der 1):

- 0: Anzeige komplett gesperrt
- 1: Anzeige nur von LOKAL und INTRANET-ZONE
- 2: Anzeige von LOKAL, von INTRANET-ZONE und von VERTRAUENSWÜRDIGE SITES
- 3: wie 2, zusätzlich von der INTERNET-ZONE
- 4: wie 3, zusätzlich auch von EINGESCHRÄNKTE SITES

Dieser Registry-Eintrag kann beispielsweise über folgende Eingabe erzeugt werden (alles in einer Zeile eingeben):

```
reg add
HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Microsoft\HTMLHelp\1.x\ItssRestrictions /V MaxAllowedZone /t REG_DWORD /d 00000001
```

In einem Netzwerk könnte man diesen Eintrag beispielsweise auf allen Rechnern vornehmen, indem man ihn in eine Datei (z.B. chm.reg) exportiert und diese Datei auf einem freigegebenen Verzeichnis auf dem Server (z.B. \\s1\prog\chm.reg) ablegt.

Der Inhalt von chm.reg lautet:

```
Windows Registry Editor Version 5.00

[HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Microsoft\HTMLHelp]

[HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Microsoft\HTMLHelp\1.x]

[HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\Microsoft\HTMLHelp\1.x\ItssRestrictions]
"MaxAllowedZone"=dword:00000001
```

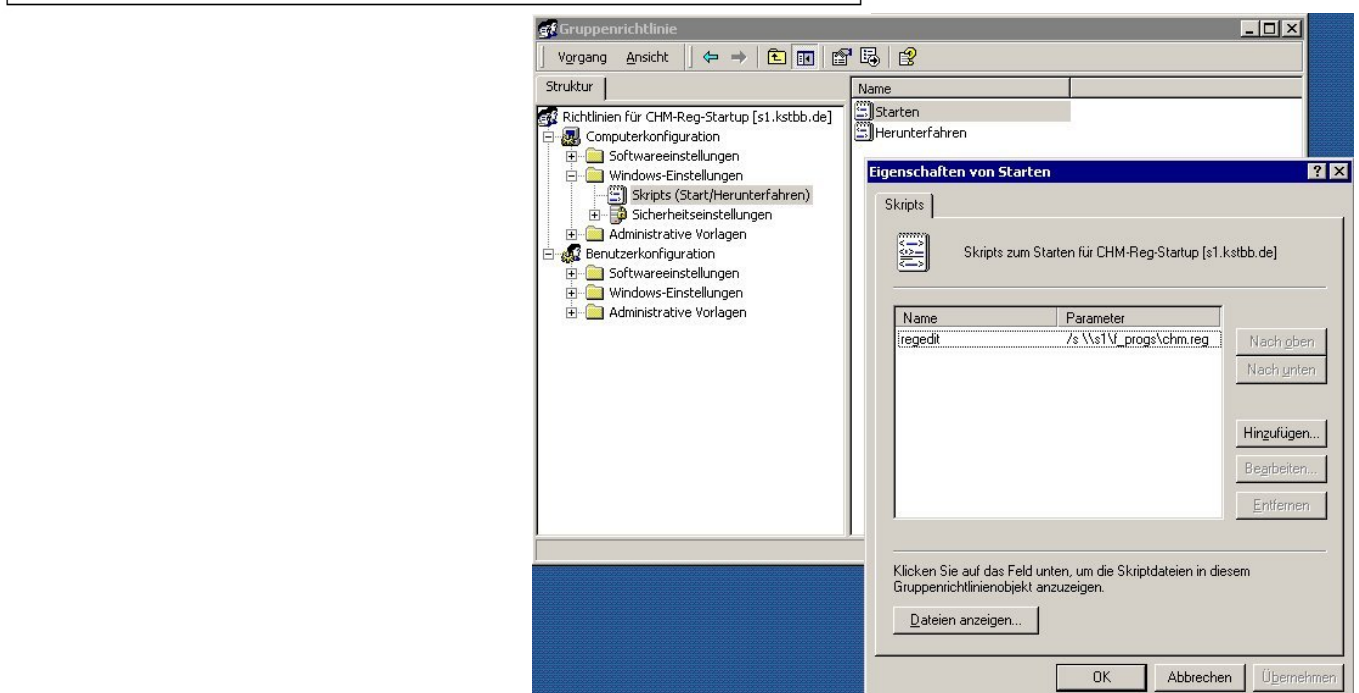
Der Import von chm.reg würde mit folgendem Aufruf geschehen:

```
regedit /s \\s1\prog\chm.reg
```

Sinnvollerweise lässt man diesen Befehl in Form eines Start-Skripts beim Hochfahren der Arbeitsstationen ausführen. Sehr einfach geschieht dies in Windows-Netzen über eine entsprechende Gruppenrichtlinie, die bei den Computerstarts diesen Befehl als Start-Skript ausführt. Hierfür ist ein Computer-Start-Skript zu benutzen und kein Benutzer-Start-Skript. (→ siehe Abbildung unten rechts)

Man kann diese Gruppenrichtlinie wieder deaktivieren, wenn der Registry-Eintrag an allen Arbeitsstationen eingefügt worden ist. Dies ist aber nicht nötig.

Das beschriebene Problem mit den Hilfedateien tritt nicht auf, wenn auf dem Arbeitsstationen im Netz der entsprechende Sicherheitspatch nicht installiert ist.

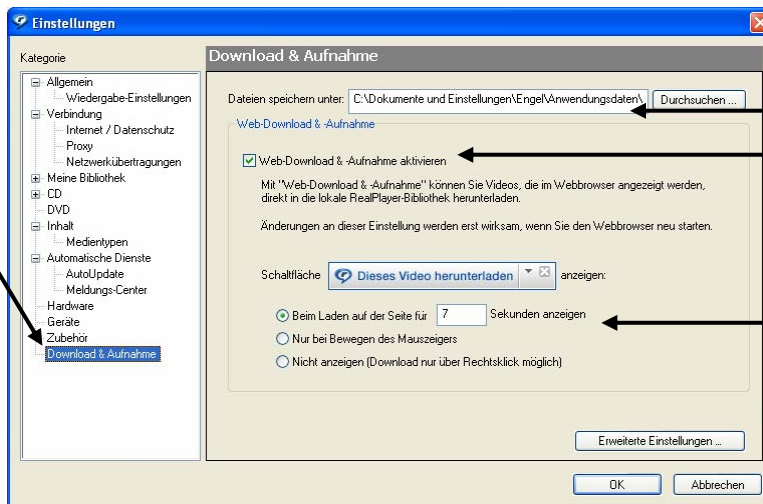


Videos mit Hilfe von RealPlayer (Vers. 11) vom Internet herunterladen und konvertieren

(eg) Der RealPlayer ermöglicht auf einfache Weise das Herunterladen von Videos, die im Webbrowser angezeigt werden (z.B. bei YouTube). Die Videos werden in der RealPlayer-Bibliothek gespeichert und verwaltet. Der Speicherort kann individuell festgelegt werden.

Folgende Einstellungen im RealPlayer müssen unter EXTRAS – EINSTELLUNGEN vorhanden sein:

Kategorie
Download
und Aufnahme



Änderung des
Standard-
Verzeichnisses

Aktivierung der
Download-
funktion

Festlegung
unter welchen
Bedingungen
die Download-
schaltfläche
erscheinen
soll (s. Bsp)

Der Webbrowser muss nach Änderung der Einstellungen neu gestartet werden.

Beispiel
YouTube



Downloadschalt-
fläche erscheint je
nach Einstellung
beim Start, durch
Mausbewegung
oder durch Rechts-
klick (s.o.)

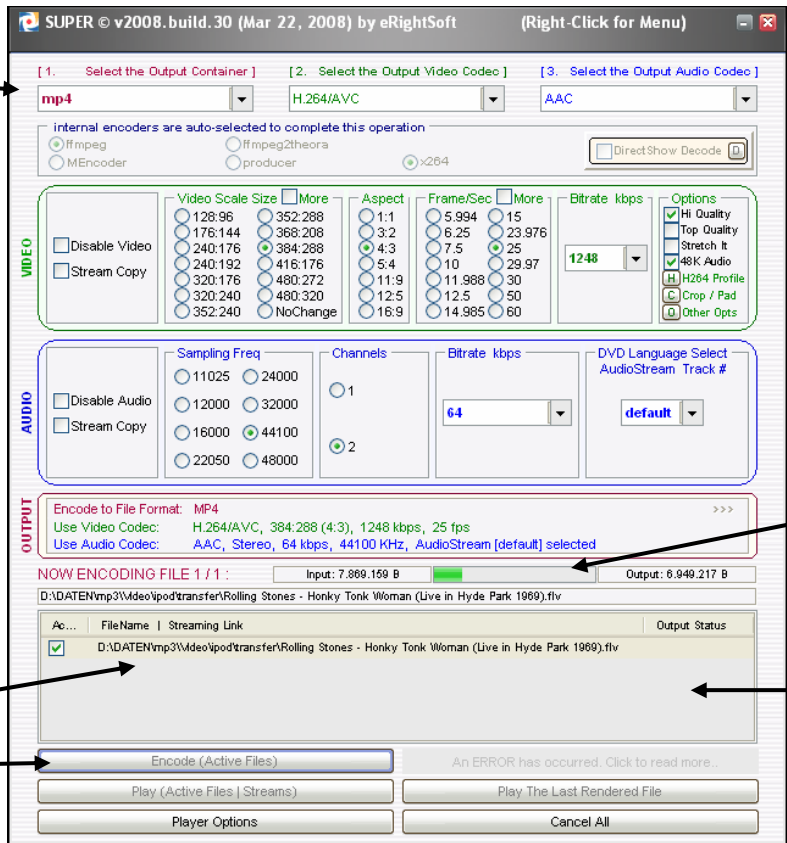
Durch Klick auf die
Schaltfläche wird
der Download ins
Bibliotheksver-
zeichnis von
RealPlayer gestar-
tet

Dateien, die im Format FLV gespeichert sind können mit verschiedenen Programmen ins MP4-Format oder in eine anderes Format konvertiert werden.

Eine Möglichkeit der Konvertierung bietet das Freeware-Programm SUPER (<http://super.softonic.de/> oder http://www.chip.de/downloads/SUPER-2008_17370353.html).

Es sind nur wenige Bedienungsschritte in SUPER notwendig:

Ausgabeformate einstellen (siehe Empfehlung)



Dateien die konvertiert werden sollen: über den Windows-Dateiexplorer ins Fenster ziehen

Start der Konvertierung

Anzeige des Konvertierungsfortschritts

Über die rechte Maustaste können die Einträge nach Fertigstellung gelöscht werden

Die konvertierte Datei wird im Unterverzeichnis OUTPUT des Installationsverzeichnis von SUPER gespeichert. (z.B. C:\Programme\RightSoft\Super\output).

Empfehlung: Da es viele verschiedene Ausgabeformate gibt, empfehlen wir Ihnen für eine eventuelle Weiterbearbeitung (je nach installierten Codecs) folgende Einstellungen:

	Variante 1	Variante 2
1. Output Container	mpg (MPEG-II)	mpg (MPEG I)
2. Output Video Codec	MPEG-II	MPEG-I
3. Output Audio Code	mp3	mp3



(gm) Neuer Moodle-Kurs der Multimedialgruppe zum Thema Sozialversicherung. Link zum Herunterladen:

www.ls-bw.de/beruf/material/kfm/ELearning/Kurse

In diesem fächerübergreifend angelegten Kurs kommen verschiedene Unterrichtsmethoden

und Instrumente der Lernzielkontrolle zur Anwendung.

Eingesetzt werden kann der Kurs u.a. im Wirtschaftsgymnasium in der Eingangsstufe im Fach Wirtschaft sowie an kaufmännischen Berufsschulen im Rahmen des AWL-Unterrichts und des GK-Unterrichts.

Darüber hinaus kann er bei anderen Schularten als Arbeitsbasis genutzt werden, die zielgruppenorientiert angepasst und ergänzt werden kann. Auch Kolleg/innen, die eigene Kurse entwickeln möchten, finden hier eine Vielzahl von Anregungen.

Eine fiktive Firma Ökofahr AG und der Auszubildende Peter Bauer begleiten die Kurs Teilnehmer durchgehend in allen Kapiteln, zu denen jeweils auch eine Anleitung mit didaktischer Begründung zur Verfügung steht.

Die einzelnen fächerbezogen angelegten Kapitel (GGK, BWL, VWL, RW) können unabhängig voneinander durchgearbeitet werden.

Nachstehend eine Kurzbeschreibung der Inhalte sowie Hinweise auf methodische Ansätze.

Kapitel GGK:

- Ursachen für die Einführung der SV im 19.Jh.
 - Regelungen zur SV im 19.Jh
 - RV und ihre Entwicklungsstationen
 - Rentendasein-Zukunftsszenario
- U.a.: Verständnisfragen zu Texten als Test, Zukunftsszenario entwickeln unter Einsatz von Foren.

Kapitel BWL:

- Sozialversicherungen als Pflichtversicherungen
 - SV: Träger, Leistungen, Beitragssätze/-Beitragsbemessungsgrenze
 - Problemfelder
 - Notwendigkeit privater Vorsorge
- U.a.: Tests als Lernzielkontrolle, Gruppenpuzzle abgebildet mit Hilfe von Foren.

Kapitel VWL:

Diesem Kapitel liegt ein Blended-Learning-Ansatz zugrunde, d.h. teilweise sind Präsenzphasen vorgesehen.

- Krankenversicherung: Ursachen, Probleme, Lösungsansätze
 - Arbeitslosigkeit und AL-Versicherung
 - SV im internationalen Vergleich
- U.a: Tests; Gruppenarbeit in Verbindung mit der Lernaktivität Aufgabe.

Kapitel RW:

- Gehaltsabzüge
 - Buchung Gehaltsabrechnung
 - Buchung Unfallversicherung
- U.a.: Lernzielkontrollen durch Moodle- und HotPots-Tests.

Unter dem oben genannten Link sind folgende weitere Kurse verfügbar:

- Kaufvertrag
- Finanzierung
- Konjunktur
- Existenzgründung
- Dreisatz
- Kündigung

Ein Klassiker in neuem Glanz: Pecunia 2.0

(gw/me) Das Bankplanspiel Pecunia 2 basiert auf dem Spiel, das erstmals 1988 publiziert wurde. Der Wandel der Bankstrukturen, umfangreiche Änderungen der bankaufsichtsrechtlichen Regelungen, erweiterte Refinanzierungsmöglichkeiten der Banken und moderne Instrumente der Zentralbank zur Steuerung der Finanzmärkte und der Volkswirtschaft machten eine umfassende Überarbeitung des Unternehmensplanspieles erforderlich.

Mit Pecunia 2 sollen den Spielteilnehmern grundlegende bankwirtschaftliche und volkswirtschaftliche Zusammenhänge deutlich gemacht werden.

Im Mittelpunkt steht der Wettbewerb der Banken um Kunden. Die Spielteilnehmer bieten in Konkurrenz zu ihren Mitwettbewerbern die klassischen Bankprodukte:

- das Einlagengeschäft (Passivgeschäft) und
- das Kreditgeschäft (Aktivgeschäft).

Als zentrale unternehmerische Entscheidungen müssen die Preise für *diese Produkte, das Werbebudget, und die Liquiditätssichernde Maßnahmen* festgelegt werden. Mit diesen *geschäftspolitischen Entscheidungen* gehen die einzelnen Banken an den Markt.

Die Entscheidungen müssen unter Berücksichtigung der zins- und geldpolitischen Entscheidungen der Europäischen Zentralbank, dem Marktverhalten der unmittelbaren Konkurrenten und der internen Kostenstrukturen getroffen werden.

Durch die Integration des Rechnungswesens zur Erfolgsmessung und die Möglichkeit, die erforderlichen Berechnungen selbstständig durchzuführen, lernen die Spielteilnehmer, wie sich Marktergebnisse in der Bilanz und der Erfolgsrechnung auswirken.

Jede Bank verfolgt das Ziel, langfristig, d.h. bis zum Ende des Spieles, einen möglichst hohen Gewinn zu erwirtschaften und damit *ih*r Eigenkapital für die Risikovorsorge *zu stärken*.

Ablauf des Spiels:

Der Spielleiter legt zunächst die Ausgangsdaten fest, mit der später das Spiel begonnen wird.

Dabei werden die aktuellen Geld- und Kapitalmarktdaten, die Konjunkturlage und die bankinternen Kostenstrukturen festgelegt. Diese Vorgaben sind die konkreten Markt- und Unternehmensdaten, mit denen die Spielgruppen in ihre erste zu spielende Periode einsteigen werden.

Das Spiel bietet für die erforderlichen Eingaben des Spielleiters entsprechende Masken:

Neues Spiel erstellen - Schritt 1/4

Für ein neues Spiel werden einige Startdaten benötigt. Bitte geben Sie auf den folgenden Formularen entsprechende Daten aus.

Anzahl der Banken:	<input type="text" value="4"/>
Kassenreservesatz (in %):	<input type="text" value="4,00"/>
Zinssatz für Kassenreserve (in %):	<input type="text" value="2,00"/>
Geldmarktsatz 1 (in %):	<input type="text" value="3,50"/>
Geldmarktsatz 2 (in %):	<input type="text" value="4,50"/>

Neues Spiel erstellen - Schritt 2/4

Bitte geben Sie jetzt die Namen der Banken ein, die an dem Spiel beteiligt sind.

Name Bank 1	<input type="text" value="A-Bank"/>
Name Bank 2	<input type="text" value="B-Bank"/>
Name Bank 3	<input type="text" value="L-Bank"/>
Name Bank 4	<input type="text" value="S-Bank"/>

Neues Spiel erstellen - Schritt 3/4

Bitte geben Sie jetzt die Startdaten für Periode 0 an. Diese gelten für alle Banken!

Sollzinssatz Kredite Risikoklasse 1 (in %):	<input type="text" value="7,40"/>
Sollzinssatz Kredite Risikoklasse 2 (in %):	<input type="text" value="8,20"/>
Habenzinssatz (in %):	<input type="text" value="4,00"/>
Werbung (in tausend €):	<input type="text" value="0"/>
Kassenbestand (in tausend €):	<input type="text" value="9.500"/>
Eigenkapital (in tausend €):	<input type="text" value="18.000"/>
Sachanlagen (in tausend €):	<input type="text" value="8.000"/>
Fixe Kosten (in tausend €):	<input type="text" value="1.600"/>

Neues Spiel erstellen - Schritt 4/4

Bitte legen Sie abschließend noch die Konjunkturdaten für Periode 0 fest.

Inflationsrate (in %):	<input type="text" value="2,0"/>
Arbeitslosenquote (in %):	<input type="text" value="7,0"/>
Änderung des Einlagenvolumens (in %):	<input type="text" value="0,0"/>
Änderung des Kreditvolumens Risikoklasse 1 (in %):	<input type="text" value="0,0"/>
Änderung des Kreditvolumens Risikoklasse 2 (in %):	<input type="text" value="0,0"/>
Kreditausfall Risikoklasse 1 (in %):	<input type="text" value="3,0"/>
Kreditausfall Risikoklasse 2 (in %):	<input type="text" value="6,0"/>

Die Ausgangsdaten, die Marktergebnisse, die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung und die Prognose zur Konjunktorentwicklung wird für jede Bank als WORD-Dokument ausgedruckt.

Unter Beachtung dieser Informationen und der voraussichtlichen Entwicklung der Zinsen am Geld- und Kapitalmarkt müssen die Teilnehmer ihre geschäftspolitischen Daten festlegen, mit denen sie im kommenden Halbjahr an den Markt gehen.

Diese Daten werden vom Spielleiter über entsprechende Masken erfasst:

Neue Periode erstellen - Schritt 3/6

Schülereingaben für: A-Bank

Sollzinssatz Kredite Risikoklasse 1 (in %):	<input type="text" value="7,4"/>
Sollzinssatz Kredite Risikoklasse 2 (in %):	<input type="text" value="8,2"/>
Habenzinssatz (in %):	<input type="text" value="4,0"/>
Werbung (in tausend €):	<input type="text" value="0"/>
Kassenbestand (in tausend €):	<input type="text" value="9.500"/>

Unter Beachtung dieser Entscheidungen der Spielgruppen und der vom Spielleiter zu bestimmenden konjunkturellen Situation und der Zinsen am Geld- und Kapitalmarkt berechnet das Programm die einzelnen Marktergebnisse der Spielgruppen.

Die Spielgruppen erhalten über geeignete Word-Dokument ihre Marktergebnisse und weitere Informationen zum Markt mitgeteilt. Damit können sie das Rechnungswesen für ihr Unternehmen erstellen, ihre gespielte Periode analysieren und ihre Markt- und Preisstrategie für die folgende Periode festlegen.

Das Spiel läuft über maximal 6 Perioden. Die Spielgruppen haben die Möglichkeit, nach jeder Periode ihre geschäftspolitischen Entscheidungen neu festzulegen.

Einsatzmöglichkeiten von Pecunia 2.0

Im Spiel werden Bankprodukte am Markt angeboten und abgesetzt. Daher ist dieses Spiel insbesondere im Bereich der finanzwirtschaftlichen Schulung und Ausbildung einsetzbar.

Da dieses Spiel aber auch realitätsnah und in praktischer Anwendung die volkswirtschaftlichen Themen wie Märkte, Preisbildung, Wettbewerb, Konjunktur und Geldpolitik der europäischen Zentralbank veranschaulicht, ist Pecunia 2.0 auch in anderen Schul- und Ausbildungsbereichen erfolgreich einsetzbar. Überall dort, wo im Lernfeld oder im Lehr- oder Stoffplan das Erkennen dieser volkswirtschaftlicher Zusammenhänge gefordert wird, ist der Einsatz des Spieles sinnvoll.

Die von den Spielteilnehmern durchzuführenden Berechnungen bei der Erstellung des Rechnungswesens erfordern nicht zwingend Vorkenntnisse aus der Finanzbuchhaltung. Vielmehr lassen sich über das Planspiel diese Kenntnisse spielerisch gewinnen. Im Spiel ist für die Teilnehmer erkennbar, wie

Marktergebnisse sich in Bilanz und Erfolgsrechnung auswirken. In nachfolgendem Rechnungswesenunterricht kann auf die im Planspiel gemachten Erfahrungen immer wieder zurückgegriffen werden.

Die wenigen erforderlichen bankspezifischen Kenntnisse werden in den Spielerinformationen in didaktisch reduzierter Form den Teilnehmern erklärt. In dieser Spielerinformation erfahren die Teilnehmer auch die Spielregeln und den Spielablauf.

Im September werden Spielleiter- und die Teilnehmerinformationen sowie die Installationshinweise für die drei Musterlösungen zur Verfügung stehen.

Alle notwendigen Dateien können dann vom LS unter der Bestellnummer H-08/37 ab September 08 zum Preis von 49,00 EUR bestellt werden.

- Bestellung per Post
Landesinstitut für Schulentwicklung
Publikationen
Rotebühlstraße 131
70197 Stuttgart

- Bestellung per Fax
0711 6642-102
0711 6642-108

- Bestellung per E-Mail
best@ls.kv.bwl.de

Bei Interesse an einer eintägigen Fortbildung bitten wir um Rückmeldung (bis 30.09.08) unter
emoebius@ks-bb.de

Installationshinweise für die Softwareempfehlung zum neuen Lehrplan Wirtschaftsinformatik des WG's

(me) Die umfangreichen Handreichungen zum neuen Lehrplan Wirtschaftsinformatik setzen ganz eindeutig auf lizenzfreie Software, die Schüler und Lehrer zu Hause einsetzen können. Aber wie sieht es mit dieser Software in den Unterrichtsnetzen aus.

Diesem Problem stellt sich das Landesinstitut und entwickelt Installationshinweise für die Musterlösung des Landes Baden-Württemberg in den drei Ausprägungen (Linux, Novell und Windows) sowie für die Computer daheim.

Auf der Seite

http://www.ls-bw.de/beruf/material/kfm/WI_IM/Installationshinweise

werden nach und nach alle benötigten Installationshinweise veröffentlicht.

Bitte helfen Sie mit, den Einsatz der Software an kaufmännischen Schulen effektiv zu gestalten, in dem Sie uns Ihre Anregungen, Vorschläge und Erfahrungen mitteilen:
emoebius@ks-bb.de

Aktualisiertes Schulpaket von Novell und die Entwicklungsstrategie der paedML Novell.

(wf) Die Firma Novell hat ihr Schulpaket aktualisiert und um eine Maintenance Option erweitert. Dies passt exakt auf die neue Entwicklungsstrategie der paedML Novell. Die Einzelheiten werden im Folgenden erläutert.

Hintergrund:

Die paedML 3.x Novell basiert auf der Novell Open Workgroup Suite (NOWS) in der Variante, dass alle Dienste unter einem Suse Linux Enterprise Server (SLES) realisiert werden. Die Open Workgroup Suite ist aktuell das Bundle folgender Produkte: Open Enterprise Server 2 (OES 2), Groupwise 7, ZENworks Suite 7, Suse Linux Enterprise Desktop 10 und OpenOffice Novell Edition für Windows. Beim OES hat die Firma Novell alle ihre unter Netware bekannten Dienste auch unter Linux realisiert. Wohl bekannt und weit verbreitet unter Linux ist SaMBa, ein Projekt, das einen Windows NT-Server unter Linux bereitstellt, der die Microsoft Protokolle spricht und die zugehörigen Rechte realisiert. In vergleichbarer Weise hat die Firma Novell ihr hauseigenes Protokoll NCP (Netware Core Protocol) auf einen Serverdienst unter Linux übertragen und so erreicht, dass z.B. die unter Netware so geschätzte Rechtestruktur unter Linux zur Verfügung steht.

Aktualisiertes Schulpaket:

Die Novell Open Workgroup Suite gibt es in den zwei Varianten „Linux only“ und „Linux + Netware“. Neu ist nun, dass sich diese Unterscheidung auch im Schulpaket wiederfindet. Das für den Einsatz der paedML erforderliche Paket (Linux only) gibt es schon für 247,20 €, die Variante auch für Netware kostet 338,40 € (jeweils 30 Plätze, zzgl. ges. MWSt.). Zu beiden Varianten werden Maintenance Verträge angeboten. In der „Linux only“ Variante kostet der 1 Jahres Vertrag für obiges Paket 175,20 € und der 3 Jahres Vertrag 439,20 € (jeweils 30 Plätze, zzgl. ges. MWSt.). Ein Bezug ist z.B. über die Firma Campuslan (<http://www.campuslan.de>) möglich.

Entwicklungsstrategie paedML:

In der Vergangenheit blieben bei der Novell Musterlösung die Produktversionen im gesamten Lebenszyklus gleich: ML 2.x ist NetWare 6.0, Groupwise 6.5 und ZENworks 4. Es

wurden Supportpakete eingearbeitet aber keine Produkt-Upgrades vorgenommen. Dies war auch lizenzrechtlich begründet. Es wurde so eine lange Versionskonstanz erreicht, jedoch auf Kosten der unmittelbaren Teilnahme am Technologiefortschritt. Bei der paedML 3 Novell wird jetzt ein anderer Weg verfolgt. Entwickelt wurde unter OES 1, aktuell ist jedoch OES 2, das SP1 dafür ist für den Sommer angekündigt. Groupwise 7 ist integriert, Groupwise 8 mit erheblichen Neuerungen zeichnet sich jedoch bereits ab. ZENworks 7 ist integriert, die Neuerungen vom ZENworks Configuration Management werden aber vielleicht bald gebraucht. Angesichts dieser Dynamik haben sich die Entwickler für die Strategie der in-place Upgrades entschieden: Die Version 3 wird jeweils an die Entwicklung der Open Workgroup Suite angepasst. Dabei ist eine Upgrade Möglichkeit für bestehende Installationen ebenso vorgesehen wie (etwas verzögert) eine Anpassung der Installationsmedien für Neuinstallationen. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, dass die Schulen die Möglichkeit haben, ein Maintenance-Paket zu erwerben, das die entsprechenden Upgrades ohne Neukauf gestattet. Beachten Sie bitte, dass die Zahl der Grundpakete und der Maintenance Pakete übereinstimmen muss.

Ausblick:

In den letzten Wochen wurde in einer Alpha Phase das Upgrade der paedML 3 Novell von OES 1 auf OES 2 erfolgreich getestet. Gegenwärtig wird eine autorisierte Beta Phase vorbereitet. Diese soll bevorzugt für Schulen sein, die frisch installieren und gleich den Upgrade-Prozess durchführen wollen. Näheres entnehmen Sie bitte dem Portal vom Support-Netz unter www.support-netz.de/nlm-start.html. Ab nächstem Schuljahr wird die paedML unter OES 2 an den Fortbildungsstandorten zur Verfügung stehen. Dort können Sie diese mit Ihrem regionalen Arbeitskreis kennenlernen.

Installation von OpenOffice in Windows-Netzen

(kg) OpenOffice erfreut sich zunehmenden Interesses. Daher ist es in manchen Netzen nötig, dieses Programmpaket zu installieren. Erfreulicherweise gestaltet sich die Netzwerkinstallation in Windows-Netzen sehr einfach.

Diese Installationseinleitung bezieht sich auf die aktuelle Windows-Musterlösung mit Windows XP als Client.

Die Installation kann aber in jedem Windows-Netzwerk entsprechend vorgenommen werden.

Die grundsätzliche Vorgehensweise besteht aus zwei Schritten:

- a) Das MSI-Paket von OpenOffice per Gruppenrichtlinie verteilen,
- b) Das Benutzerprofil leicht ergänzen.

Laden Sie das aktuelle Paket von der offiziellen Website von OpenOffice.org herunter:

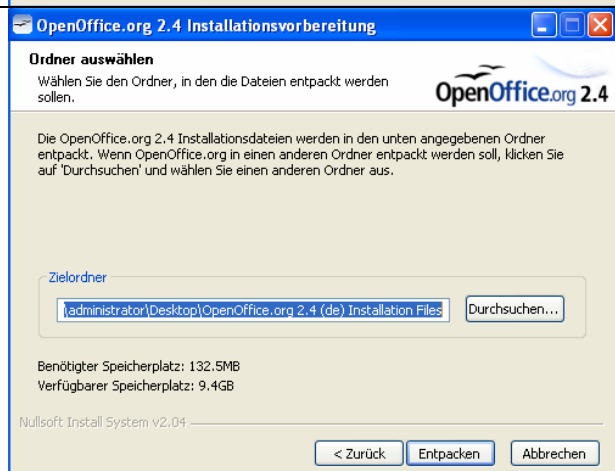
<http://de.openoffice.org/>


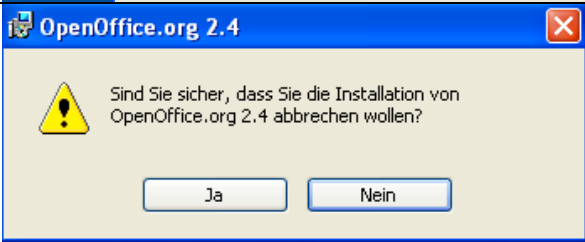
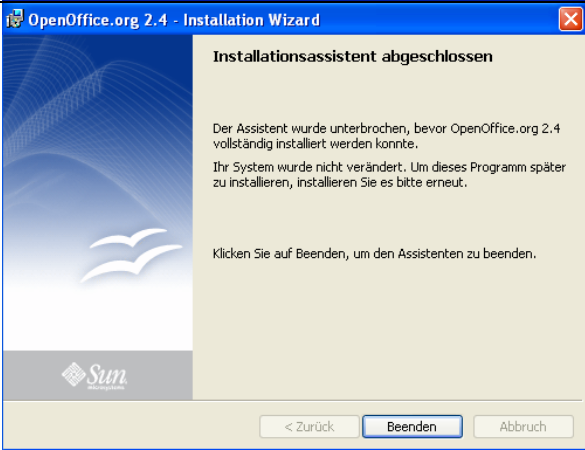
Wenn Sie „Windows 2.4.0 (mit JRE)“ herunterladen, beinhaltet dieses Paket zugleich das Sun Java Runtime Environment, das Sie für verschiedene Funktionen benötigen.

Starten Sie die herunter geladene Datei „OOo_2.4.0_Win32Intel_install_wJRE_de.exe“.
Nach einer Überprüfung erscheint folgendes Fenster.
Klicken Sie auf Weiter.

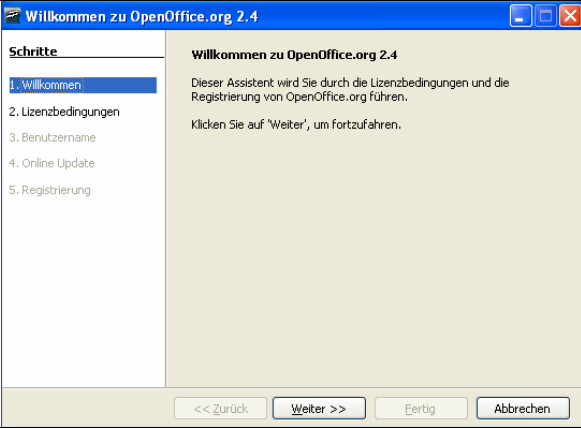
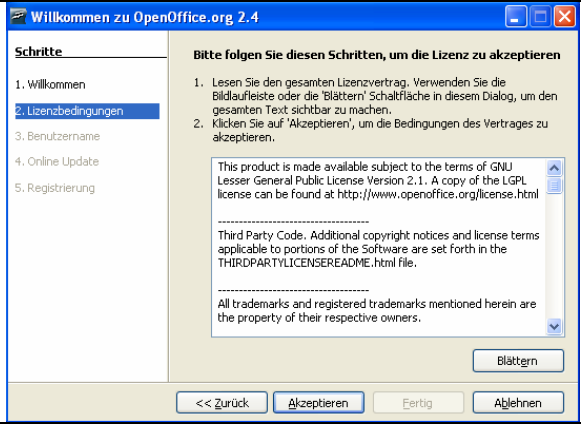
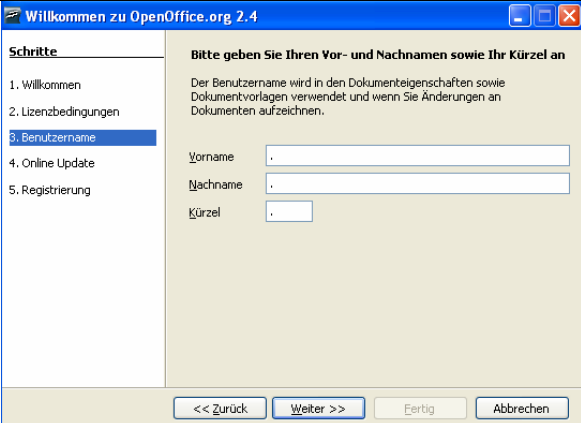
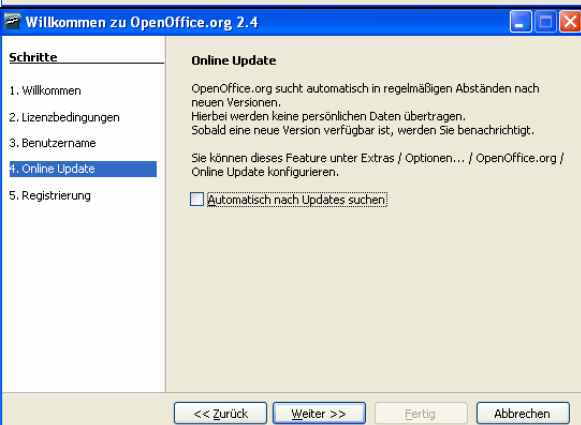


Hier können Sie angeben, wohin die Installationsdateien entpackt werden sollen. Dies ist nicht der Ort, an dem das Programm später auch installiert werden soll. Sie können die Vorgabe einfach belassen. In diesem Fall auf dem Desktop. Klicken Sie auf Entpacken.

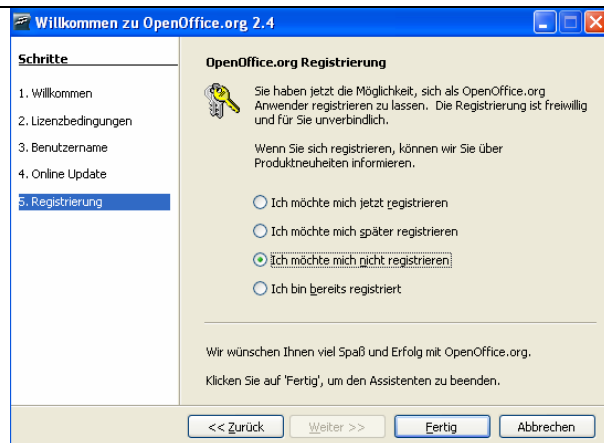


<p>Nach einiger Zeit erscheint auf dem Desktop der Ordner mit den entpackten Installationsdateien „OpenOffice.org 2.4 (de) Installation Files“ sowie das Fenster des Installation Wizard. Brechen Sie hier die Installation ab. Drücken Sie auf Abbruch.</p>	
<p>Ja, Sie wollen die Installation wirklich abbrechen, da Sie nur die Installationsdateien auspacken wollten. Drücken Sie auf Ja.</p>	
<p>Drücken Sie auf Beenden.</p>	
<p>Kopieren Sie den Ordner auf den Server, in dem Sie üblicherweise die Installationsdateien für Ihr Netzwerk ablegen. In der Windows-Musterlösung ist dies \\s1\pgmpacks\$\</p> <p>Benennen Sie den Ordner „\\s1\pgmpacks\$\OpenOffice.org 2.4 (de) Installation Files“ am besten in \\s1\pgmpacks\$\OpenOffice24 um. So können Probleme wegen der Leerzeichen vermieden werden.</p> <p>Verteilen Sie nun das in diesem Ordner befindliche Paket „openofficeorg24.msi“ ganz normal über Gruppenrichtlinien.</p>	

Anpassung des Profils

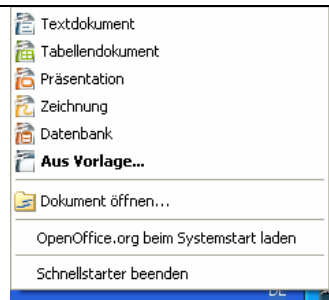
<p>Beim ersten Start eines Programms von OpenOffice, z.B. „OpenOffice.org Writer“ erscheint ein Willkommensdialog. Klicken Sie auf Weiter.</p>	
<p>Blättern Sie die Lizenzvereinbarung nach unten und drücken Sie auf Akzeptieren.</p>	
<p>Geben Sie die entsprechenden Daten ein. Sinnvoll sind einfache Punkte. Klicken Sie auf Weiter.</p>	
<p>Deaktivieren Sie „Automatisch nach Updates suchen“. Klicken Sie auf Weiter.</p>	

Markieren Sie „Ich möchte mich nicht registrieren“.
Klicken Sie auf Fertig.



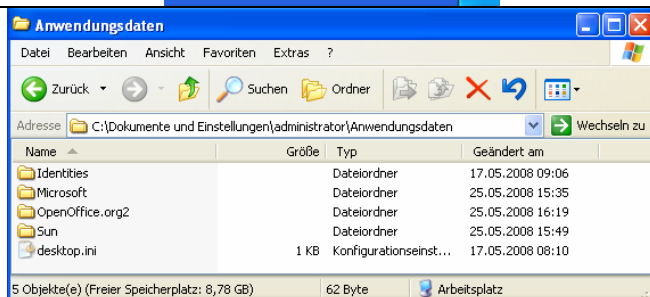
Beenden Sie das nun gestartete Programm von OpenOffice wieder.

Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Schnellstartsymbol rechts unten in der Taskleiste.
Entfernen Sie den Haken vor „OpenOffice.org beim Systemstart laden“.
Klicken Sie auf „Schnellstarter beenden“.



Im Profil des aktuellen Benutzers (administrator) wird ein Ordner „OpenOffice.org2“ mit den gewählten Einstellungen angelegt.

Der Pfad lautet hier:
C:\Dokumente und Einstellungen\administrator\Anwendungsdaten\OpenOffice.org2



Kopieren Sie diesen Ordner an die gleiche Stelle des servergespeicherten Benutzerprofils.
In der Windows-Musterlösung wäre dies beispielsweise:

D:\Sysvol\sysvol\schule.local\scripts\Serverprofile\BenutzerProfile\Lehrer\Anwendungsdaten\OpenOffice.org2

Auf der Website des Landesinstituts für Schulentwicklung können folgende Pakete herunter geladen werden:

- Installationsanleitung zu OpenOffice
- Entpackte Installationsdateien zu OpenOffice 2.4 mit Java Runtime
- Dateien für das Benutzerprofil

Open Office 2.4 - Installation unter Linux paedML

(rj) In den Handreichungen für den neuen Informatik Lehrplan für das WG wird auf OpenOffice als kostenlose Alternative zum Microsoft Officepaket verwiesen. Dieser Artikel beschreibt die netzbasierte Installation von OpenOffice unter der Linux PaedML.

Vorbemerkungen

- Download z.B. von <http://de.openoffice.org/> **ohne** JRE. Das JAVA Runtime Environment ist meist auf den Arbeitsstationen oder auf einem Server vorhanden. Falls nicht, empfehlen wir die Installation und Distribution des JRE vor den folgenden Schritten.
- Eine saubere Arbeitsstation wieder herstellen, damit keine Einstellungen von einer älteren OpenOffice-Version auf der Arbeitsstation vorhanden sind.
- Ein evtl. unter H:\ (eigene Dateien) vorhandenes Profilverzeichnis von OpenOffice löschen oder umbenennen.
- Anmeldung als PGMAAdmin

1. Installation

1.1 Entpacken der Software

Ein Verzeichnis zum Entpacken anlegen, z.B. C:\Temp\OpenOffice und z.B. die Datei OOo_2.4.0_Win32Intel_install_de.exe in dieses Verzeichnis mit einem Doppelklick entpacken.

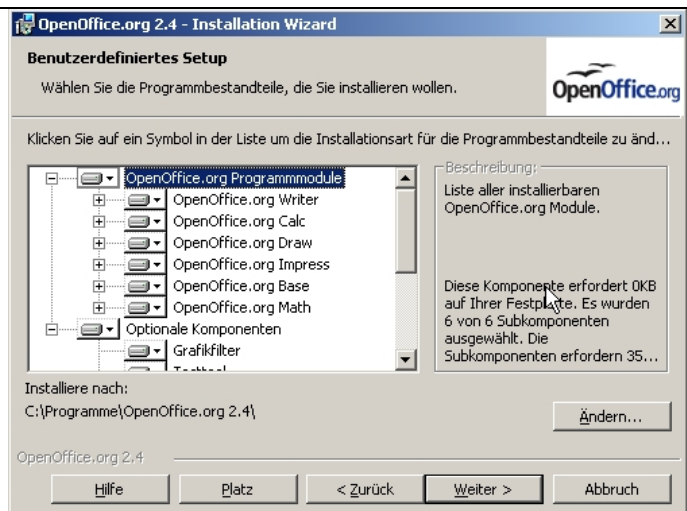
1.2 Start der Netzwerkinstallation

Aus dem Verzeichnis für das Entpacken wird die Installation automatisch gestartet. Die Lizenzvereinbarung muss akzeptiert werden. Benutzername und Organisation eingeben.

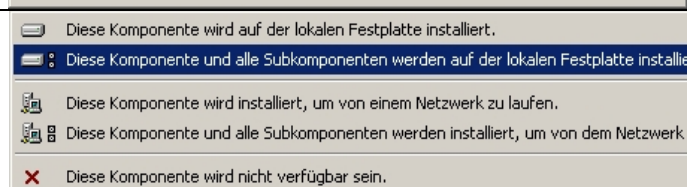
Angepasst wählen, damit das Installationsverzeichnis ausgewählt werden kann.

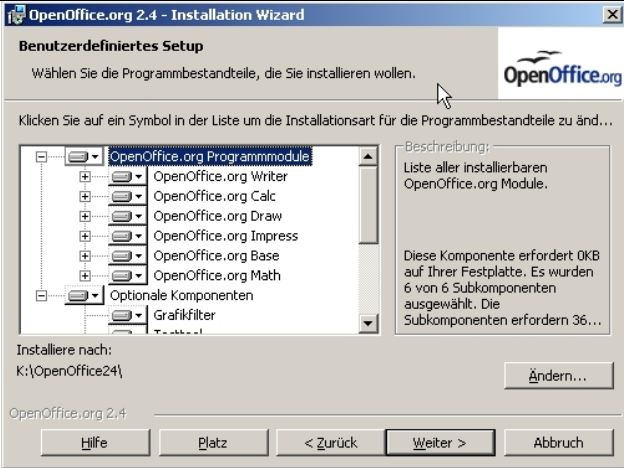
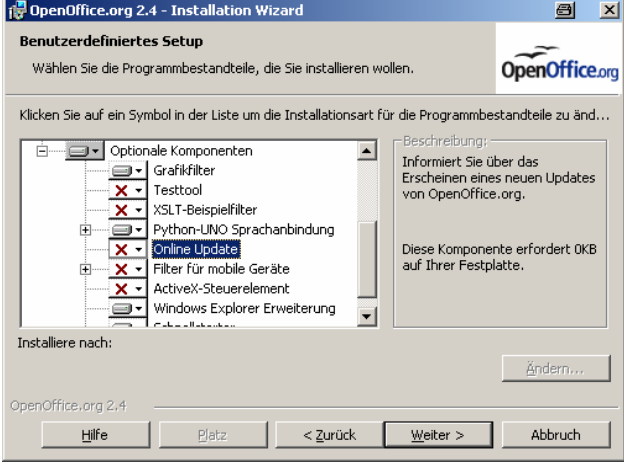

1.3 Setuptyp auswählen

Rechtsklick auf
OpenOffice.org.Programmmodule...



... und nur überprüfen:
Nicht „...von einem Netzwerk...“
auswählen!



<p>Und dann auf Ändern... anklicken und einen neuen Pfad erstellen, z.B. K:\OpenOffice24</p> <p>kontrollieren →</p>	
<p>An dieser Stelle das Online Update deaktivieren</p> <p>Eventuell Grafikfilter für die schulischen Bedürfnisse anpassen</p> <p>und dann Weiter</p>	
<p>1.4 Verknüpfungen von Dateityp und Programm</p> <p>Die Haken NICHT setzen, da sonst die Verknüpfungen mit MS Office ersetzt werden.</p> <p>Und anschließend Installieren</p>	

2. Konfiguration

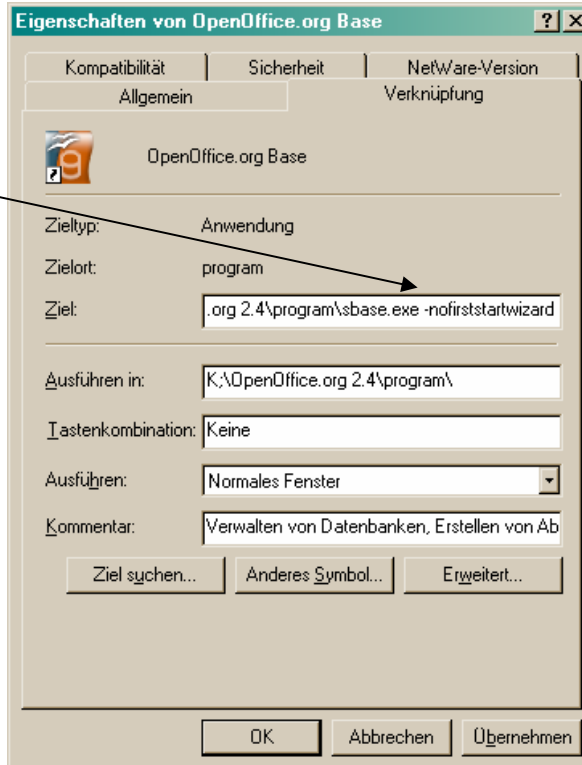
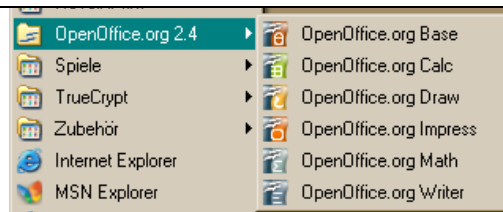
<p>2.1 Die Datei K:\OpenOffice24\program\bootstrap.ini muss geändert und dann gespeichert werden. Nur H:/ reicht nicht !!! Mit diesem Eintrag wird im Homes-Verzeichnis des Benutzers das für OpenOffice zugehörnde Profilverzeichnis erstellt.</p>	<pre>[Bootstrap] BaseInstallation=\$ORIGIN/.. InstallMode=<installmode> ProductKey=OpenOffice.org 2.4 UserInstallation=file:///H:/OpenOffice.org2 [ErrorReport] ErrorReportPort=80 ErrorReportServer=report.services.openoffice.org</pre>
---	---

2.2 Verknüpfungen anpassen

OpenOffice legt unter *Start -> Programme -> OpenOffice.org 2.4* Verknüpfungen an. Jede dieser 6 Verknüpfungen muß mit *rechte Maustaste -> Eigenschaften* bearbeitet werden:

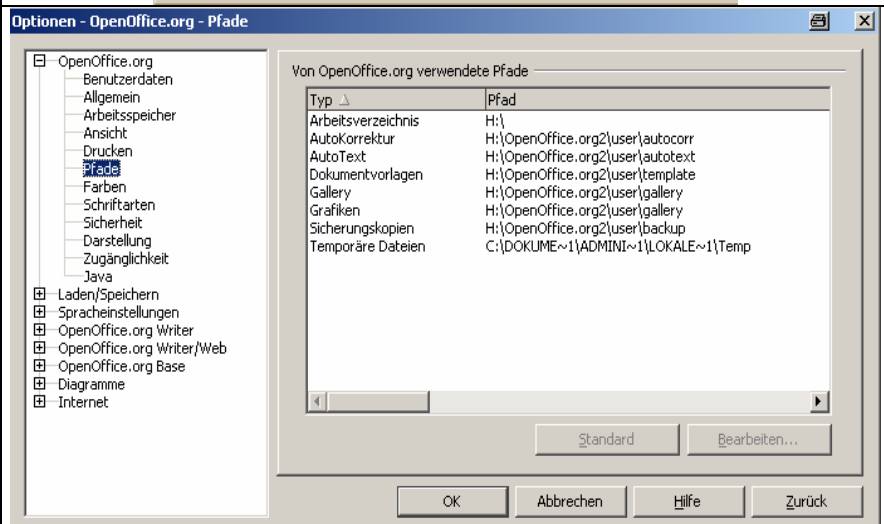
Die jeweilige EXE-Datei in der Rubrik *Ziel* muß um den Parameter **-nofirststartwizard** ergänzt werden.

Damit wird verhindert, dass sich jeder Benutzer beim Start von OpenOffice registrieren muß.

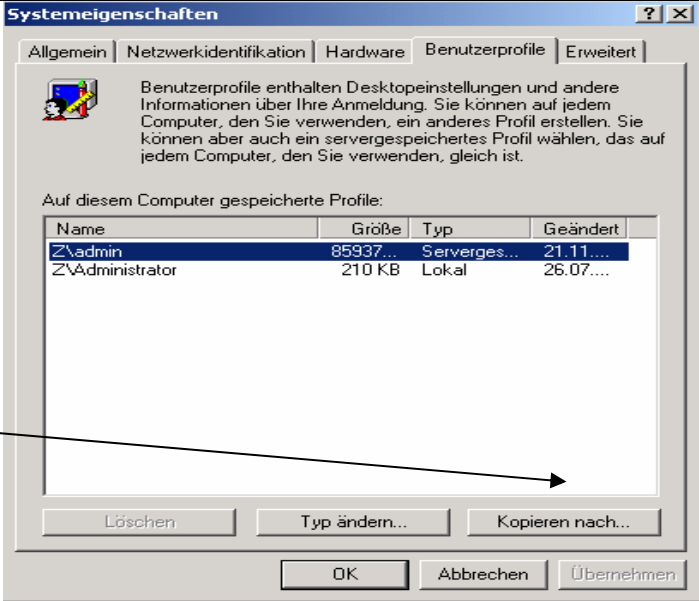
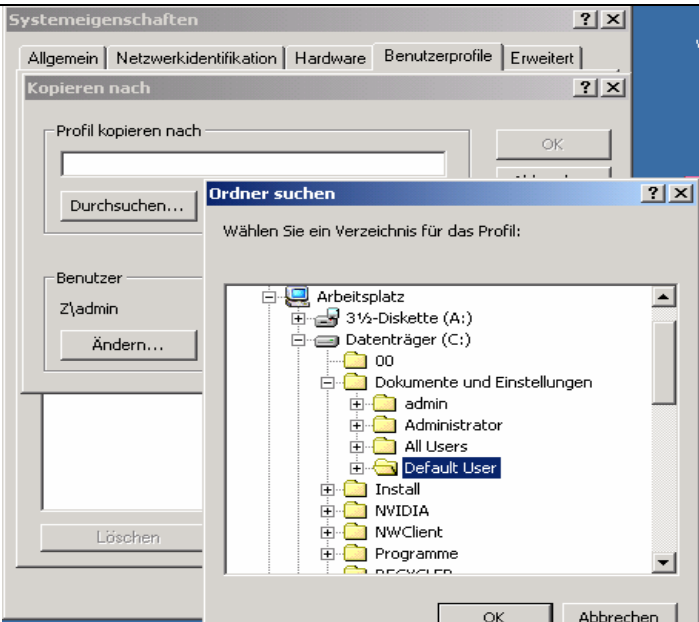
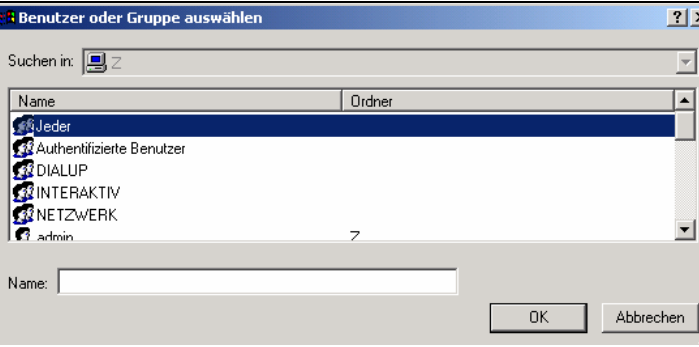


2.3 Erster Start

Öffnen Sie eine beliebige OpenOffice-Applikation und kontrollieren Sie über *Extras -> Optionen* -> *Pfade* ob das Arbeitsverzeichnis das Homes-Laufwerk H: ist und das Profil von Open Office für den Benutzer ebenfalls auf H: liegt.



3. PGMAdmin Profil wird nach Default User kopieren.

<p>Rechtsklick auf Arbeitsplatz -> Eigenschaften -> Benutzerprofile</p> <p>Kopieren nach...</p>	
<p>Bei Profil kopieren nach -> Durchsuchen</p> <p>Default User auswählen</p> <p>Bei Benutzer -> Ändern...</p>	
<p>Jeder auswählen -> OK und bestätigen</p>	

4. Verteilung der Client-Installation samt Einstellungen

wie gewohnt mittels Rembo